

p 319

wage es aber zugleich, Ihnen die Frage zu stellen, ob Sie Ihrerseits aus irgendwelchen öffentlichen Mitteln in der Lage sein würden, Ihr Interesse an der Arbeit in einen Druckkostenzuschuss umzusetzen.

Ich darf diesen mehr persönlichen Fragen einen sachlichen, die Monumenta betreffenden Vorschlag anschliessen. Seit meinem Dietrich von Niem beschäftigt mich die Frage, wie aus dem universalistischen Denken und in Verschränkung mit ihm so etwas wie ein besonderes deutsches Bewusstsein und eine besondere deutsche Staatsauffassung sich herausbildet. Darum interessiert mich besonders das leider fallen gelassene Beckmannsche Programm einer Ausgabe von Reichstraktaten als Beiheften der **RTA**. Auf dieses Programm, für das ich eben zusammen mit einem Schüler eine Ausgabe des "Obersrheinischen Revolutionärs" vorbereite, möchte ich zu späterer Zeit in veränderter Form zurückkommen, vielleicht darf ich Ihnen das später erläutern. Für heute möchte ich Ihnen einen anderen Plan unterbreiten, den ich im Verein mit Herbert Grundmann verfolge. Wir sind der Meinung, dass der Italiener Marsilius von Padua kein besseres Recht darauf hat, durch die Monumenta aus dem Foliantenschlaf erweckt zu werden wie die deutschen Staats- und Rechtsdenker. Mein Vorschlag ist also, der Marsiliusausgabe in gleichem Rahmen Ausgaben deutscher Denker folgen zu lassen, die schlecht oder kaum zugänglich gedruckt sind. Um das Programm elastisch zu halten, soll dabei das Fehlen von Bandzahlen eine gewisse Zwanglosigkeit garantieren. Während ich, um von anderen zu schweigen, Engelbert von Admont als gut gedruckt vorläufig ausscheiden würde, denke ich in erster Linie an Jordanus von Osnabrück, Alexander von Roes und besonders an Lupold von Benburg. Für die beiden ersten ist die Lage so, dass die kleine Grundmannsche Ausgabe bis auf wenige Exemplare vergriffen ist, dass ich mit Grundmann zusammen zu manchen Textbesserungen gekommen bin und dass ich endlich glaube, in dem Aufsatz über Alexander im Archiv für Kulturgeschichte die Verfassergleichheit für Prerogativa, Notitia Saeculi und Pavo so endgültig dargetan zu haben, dass sich eine Neuausgabe empfiehlt und zu-